



Zur Neuausrichtung unseres Fonds im ersten Quartal 2005

Sehr geehrte Mit-Investoren im DG Lux LOYS Dynamik Global Fonds,

wenn Sie meine einführenden Worte vom Februar noch erinnern, werden Sie sich fragen, warum ich, der ich doch in Jahren und nicht in Wochen, Monaten und Quartalen zu denken vorgab, bereits nach wenigen Wochen wieder an Sie schreibe. Es gibt dafür einen prinzipiellen und einen daraus folgenden faktischen Grund. Zuerst zum Prinzip: Ich möchte Sie über unser Investment so informieren, wie ich es für angebracht halten würde, wenn unsere Rollen umgekehrt wären. Daher gedenke ich Ihnen in loser Reihenfolge relevante Informationen über unseren Fonds zukommen zu lassen. Aber anstatt epischer Darstellungen mit vielen bunten Bildern werde ich mich strikt an das Gebot der Wesentlichkeit halten.

Soweit zum Prinzip, daß Ihnen, wenn Sie zu den Lesern der Geschäftsberichte von Warren Buffet gehören, bekannt vorkommen dürfte. Und nun zum faktischen Anlaß meiner Ausführungen: Das hinter uns liegende Quartal hat einen Umfang an Aktivitäten in unserem Fonds gezeitigt, wie Sie ihn in den vor uns liegenden Jahren wohl nicht mehr erleben werden. Nicht nur wurde der Fonds völlig neu ausgerichtet, er hat auch durch Zuflüsse sein Volumen seit Jahresanfang mehr als verdoppelt. Die völlige Neuausrichtung gebietet es nach meinem Dafürhalten, Ihnen ein Bild über die wichtigsten Veränderungen und die derzeitige Aufstellung unseres Fonds zu verschaffen. Außerdem ist die Neuausrichtung nunmehr abgeschlossen, so daß im Übergang zum alltäglichen Fondsmanagement eine Zäsur vorliegt.

Die Anzahl der Aktien in unserem Fonds ist deutlich von über 50 auf derzeit 18 zurückgegangen. Im Gegenzug hat die durchschnittliche Gewichtung der einzelnen Titel markant zugenommen. Derzeit beträgt die Liquiditätsquote knapp 30% des Fondsvermögens. Amerikanische Aktien stellen den zweitgrößten Länderanteil mit knapp 20% am Fondsvermögen dar, während deutsche Aktien ca. die Hälfte des Fondsvolumens ausmachen. Größter Wert unseres Fonds ist mit annähernd 10% das Beteiligungsunternehmen INDUS Holding AG aus Bergisch Gladbach. Da ich an INDUS über Jahre hinaus festzuhalten gedenke, möchte ich einige Zeilen auf die Beschreibung dieser Position verwenden. Sie mögen daran wesentliche Charakteristika meines Anlagestils erkennen.

INDUS ist eine straff geführte Beteiligungsgesellschaft mit Mehrheitsbeteiligungen (zumeist 100%) an derzeit 40 mittelständischen Produktionsgesellschaften aus Deutschland und der Schweiz. Das wirtschaftliche Ergebnis (operativer frei verfügbarer Cash Flow) dürfte in diesem Jahr bei gut 50 Mio. € liegen und in den kommenden Jahren weitere Steigerungsmöglichkeiten aufweisen. Neben einer schlanken Holdingstruktur, soliden Finanzen und konservativen unternehmerischen Geschäftsprinzipien zeichnet sich INDUS durch einige interessante Alleinstellungsmerkmale aus. Für rentable Mittelständler ohne Unternehmensnachfolger ist INDUS ein idealer Partner, da die Beteiligungen dauerhaft eingegangen werden und eine Unternehmensfortführung gewährleistet ist. INDUS ist angesichts der vielen anstehenden Nachfolgeprobleme bei entsprechenden Inhaber geführten Mittelständlern in einem Wachstumsmarkt tätig, der zudem auch noch ein Käufermarkt ist.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß INDUS Holding zu den besten Qualitäten zählt, die sich auf dem deutschen Kurszettel finden lassen. Für unseren Fonds ist der Wert aber



deshalb so interessant, weil die INDUS-Aktie deutlich unterbewertet ist. Und wenngleich diese Unterbewertung bereits seit Jahren zu beobachten ist und die Gesellschaft durchaus mehr auf dem Feld der Investor Relations leisten könnte, können wir uns mit dieser Position sehr wohl fühlen. Denn die hohe Unternehmensqualität bei zugleich äußerst günstiger Bewertung und klar unterdurchschnittlichem wirtschaftlichen Risiko (kluge Streuung des Beteiligungsportefeuilles) versetzt uns in die angestrebte Lage, den Rest der Arbeit dem Faktor Zeit zu überlassen. In der Tat kann ich mir in diesem Fall keinen mächtigeren Verbündeten vorstellen als die Zeit selbst. Denn an der Börse gilt sinngemäß der Satz, den ich in Balthasar Gracians Handorakel gelesen habe: „Die Krücke der Zeit richtet mehr aus als die eiserne Keule des Herkules. Gott selbst züchtigt nicht mit dem Knittel, sondern mit der Zeit.“

Aus Chicago grüßt Sie am heutigen Osterfest recht freundlich,

Ihr

Dr. Christoph Bruns

Chicago am 27.03.2005